



Männer-roman Prolog

Hier sind Prolog und ein kleiner Teil des ersten Kapitels. Hoffe es gefällt. :-)

Alle großen Dinge beginnen mit einem Knall.

Das ist jetzt nichts, was ich mir in volltrunkenem Zustand, vor einer gigantischen Box tanzend ausgedacht habe, sondern vielmehr meine mittlerweile felsenfeste Überzeugung.

Ein Blitzschlag zum Beispiel. Es knallt einmal laut und wo vorher noch ein Mensch stand, ist nur noch Toast zu sehen. Ganz ähnlich hat es sich bei dem Urknall abgespielt. Es knallt einmal laut und schon haben wir Zeit, Mehrdimensionalität, Wurm Löcher und Handys mit eingebauten Navigationsgeräten. ... Ok, das Beispiel ist nicht nur schlecht, sondern lässt auch noch vermuten, dass die restlichen Seiten dieses Buches ausschließlich von meinem persönlichen Knall handeln. Aber das ist ja gar nicht der Fall. Mal davon abgesehen besitze ich viel zu wenig Selbstzweifel, um derartiges zu denken.

Die Person mit dem Knall ist meine Freundin. Nein, meine Exfreundin, muss es jetzt heißen, denn ihr Knall bestand darin mich zu verlassen. Wie ist sie nur auf diese blöde Idee gekommen?

„Ich fände es besser, wenn wir nicht mehr zusammen sind,“, waren die einläutenden Worte, mit denen mein Singleleben in die Comback-show aufbrach und die mir so vor den Kopf knallten, dass ich nicht mal auf die Idee kam auf grammatischen Regeln rum zu reiten. Mit vor Erschrecken offenem Mund musste ich natürlich auch noch den typischen Folgespruch entgegen nehmen: „aber wir können ja gute Freunde bleiben.“ Dieser Spruch ist voll scheiße und gehört wohl zu dem größten Mist, den sich Frauen je ausgedacht haben. Irgendwo da draußen muss es eine mysteriöse Frauenverschwörung geben. Angeführt von Mrs. Moriaty, setzen sich unzählige Frauen im Kreis zusammen, beschwören Lottofeen betreiben Teleshopping und überlegen sich nebenbei noch, was wohl so die blödesten Sprüche sind, mit denen man Männern kommen kann. Der Spruch mit dem „Freunde bleiben“ ist nicht nur der überlegene Spitzenreiter, sondern befindet sich auch weiterhin im Aufwind. Dass Sprüche im Laufe der Zeit abgedroschener und schlechter werden, ist ja normal, aber was diesen Spruch noch abgedroschener und noch schlechter als alle anderen macht, ist die Situation. Da sitzen also diese Frauen in ihren Erobik, Bauch-Beine-Po und Tarot-Karten-Legelehrgängen zusammen und tauschen all die Sprüche aus, mit denen sie schonmal angegraben wurden, damit auch ja kein Mann auf die Idee kommt, das Gespräch mit dem selben Spruch zu eröffnen, mit dem schon jemals auf der Welt zuvor ein Kerl ein Mädels angesprochen hat. Frauen verlangen da extrem viel Kreativität, aber das bedeutet ja nicht, dass man derartig geistreiche Sprüche zurückbekommt. Im Gegenteil, beim Schluss machen, ist absoluter Standard, im Sinne der Massenproduktion angesagt.

Ein kleines Beispiel: Als ich mir letzte Woche ein Handy gekauft habe, waren keine SMS-Vorlagen in dem Entwurfsordner, was ich im Übrigen als Apell an meine Kreativität interpretierte. Wenn Frauen sich eines dieser hässlichen pinken Handys kaufen sieht die Sache aber ganz anders aus. Da steht dann „Ich schaff`s nicht ganz, komme etwas später“, oder „Schatz, ich hab Dich lieb“ und nicht zu vergessen „Wir können ja Freunde bleiben“. Dazu gibt's dann noch Zusatzfunktionen, die mit Zeitversatz programmierbar sind. Einmal am Tag wird dann an drei willkürliche Personen aus dem Adressbuch die „Ich schaff's nicht ganz“-Standard-SMS geschickt. Für alle vom Zufallsgenerator nicht erwählten Personen heißt das natürlich nicht, dass mit pünktlichem Erscheinen gerechnet werden darf, sondern nur, dass sie nicht vorgewarnt werden. Die „Schatz, ich hab Dich lieb“-Standard-SMS wird zweimal täglich an alle Person abgeschickt, die mit „Schatz“ im Telefonbuch eingetragen sind und die „Freunde bleiben“-Standard-SMS kommt auch an „Schatz“, aber der Gnade halber nur alle drei Monate. Ich habe mir schon überlegt, dass ich meiner nächsten Freundin sagen werde, dass das alles Geldverschwendung ist. Ich werde mir einfach in der Wohnung Zettel verteilen, über die ich dann zufällig stolpere. Der „lieb hab“-Zettel kommt dann neben mich ans Bett, damit ich mich nicht so einsam fühle, wenn sie mal wieder keine Lust hatte. Der „schaff's nicht“-Zettel kommt an...



Männer-roman Prolog

so, das war's auch schon. Bitte schreibt mir wie es bisher gefallen hat.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).